

# Stellungnahmen der im Landtag Sachsen-Anhalts vertretenen Parteien auf die im Vorfeld der Landtagswahlen 2011 erarbeiteten Wahlprüfsteine des LTV

Februar 2011

**1.** Dem hohen Stellenwert, den der Tourismus für das Image, den Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt und den Arbeitsmarkt als Querschnittsbranche hat, muss durch Gesetzgebung und administrative Strukturen auch in der Landesregierung Planungssicherheit gegeben werden.

**Welche Ansatzpunkte sieht Ihre Partei, dem in der nächsten Legislaturperiode zu entsprechen?**

**Welchen Stellenwert misst Ihre Partei im Rahmen einer Gesamtentwicklungsstrategie dem Tourismus bei?**

**Wie stellen Sie sich die Verankerung der Querschnittsaufgabe Tourismus in der Landesregierung, auch mit dem Blick auf mögliche Strukturveränderungen in den Ministerien, vor?**

## CDU

1.1. Der Tourismus hat sich zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor in Sachsen-Anhalt entwickelt. Seit Jahren ist ein kontinuierliches Wachstum in diesem Segment feststellbar. Daher ist es wichtig, die in den zurückliegenden Jahren geschaffene Kontinuität fortzusetzen. Sachsen-Anhalts Markensäulen haben sich gut am Markt etabliert und erweisen sich der Branche als wichtige Wachstumsmotoren. Die CDU steht für eine Fortführung dieser Kontinuität. Wir wollen, dass der Bereich Tourismus auch in Zukunft als eigenständige Abteilung im Wirtschaftsministerium angesiedelt bleibt. Wir betrachten die aktuellen Strukturen als ausreichend und effektiv. Darüber hinaus sehen wir im LTV einen wichtigen Ansprechpartner für die Politik in touristischen Fragen. Sein Stellenwert, als Bindeglied zwischen Landesregierung und Parlament, sollte weiter forciert werden.

1.2. Die CDU-Landtagsfraktion hat als bisher einzige Fraktion ein umfassendes Zukunftskonzept für den Tourismus in Sachsen-Anhalt vorgelegt. Dieses Konzept setzt sich nicht unkritisch mit den Entwicklungen im Tourismus auseinander, aber es zeigt auch Wege, wie die Entwicklung in Zukunft besser und effektiver gestaltet werden kann. Insofern stößt die Forderung nach einer Gesamtstrategie bei der CDU auf doppeltes Interesse. Zum einen, da wir selbst das oben genannte Zukunftspapier als Teil einer solchen Strategie begreifen, zum anderen, weil der Tourismus nur als Synergie zwischen örtlichen Akteuren, Politik und Verbänden entwickelt werden kann. Viele Ressourcen sind in den zurückliegenden Jahren unnötig vergeudet worden, da sich die Beteiligten mangels unterschiedlicher Interessen oft nicht einig waren. Die CDU-geführte Landesregierung hat mit dem Landestourismuskonzept auf diesen Umstand reagiert. Es wird in Zukunft stärker denn je darauf ankommen, die weniger werden finanziellen Mittel so einzusetzen, dass sie für den Tourismus im Land von nachhaltigem Nutzen sind. Darüber hinaus ist ein gut funktionierender Tourismus einer der wichtigsten Werbefaktoren für Sachsen-Anhalt. Es gilt diese Botschafterfunktion auch in ein Konzept für eine künftige Standort-, Image- und Investorenwerbung einfließen zu lassen.

1.3. Wie bereits in Frage 1.1 geschrieben sind die aktuellen Strukturen das Ergebnis einer umfangreichen Novellierung. Selbstverständlich muss es auch in Zukunft ein Controlling im Hinblick auf Effektivität und Nutzen dieser Strukturen geben. Allerdings

# Stellungnahmen der im Landtag Sachsen-Anhalts vertretenen Parteien auf die im Vorfeld der Landtagswahlen 2011 erarbeiteten Wahlprüfsteine des LTV

Februar 2011

	<p>hält die CDU es nicht für zielführend, die neuen Strukturen erneut zur Diskussion zu stellen. Die CDU steht wie im Bildungsbereich für Kontinuität. Der Erfolg von Strukturen und Marketing im Tourismusbereich lässt sich oft erst nach Jahren beurteilen. Daher ist es wichtig, den wenigen Akteuren Planungssicherheit zu gewähren, um deren Kräfte nicht für interne Diskussionen zu vergeuden, sondern diese für die Fortentwicklung des Tourismus im Land zu nutzen.</p>
<b>SPD</b>	<p>Die SPD wird auch in der kommenden Legislaturperiode die Bedeutung des Tourismus für die Wirtschaft Sachsen-Anhalts weiter herausstellen und den Tourismus weiter fördern. Als wichtigen Wirtschaftsfaktor Sachsen-Anhalts halten wir an einer Verankerung des Tourismusbereiches beim Ministerium für Wirtschaft und Arbeit fest. Zur besseren Abstimmung unter den verschiedenen Ministerien sollte eine interministerielle Arbeitsgruppe eingerichtet werden, um dem Tourismus als Querschnittsbranche mehr Gewicht beizumessen.</p>
<b>DIE LINKE</b>	<p>Für die Partei DIE LINKE hat der Tourismus große Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt und den Arbeitsmarkt. Wir sehen in der Tourismuspolitik ein Querschnittsthema, bei dem sozial, ökologisch, kommunal, verkehrspolitisch, entwicklungspolitisch und international verantwortbare Konzepte und Projekte zum Tragen kommen müssen.</p> <p>DIE LINKE tritt dafür ein, dass jede und jeder die Möglichkeit haben muss zu verreisen.</p> <p>Für im Tourismus Beschäftigte müssen Arbeitsbedingungen durchgesetzt werden, die ein menschenwürdiges Leben garantieren. Dazu gehört vor allem auch ein gesetzlicher Mindestlohn.</p> <p>Tourismus muss barrierefrei sein. Menschen mit Behinderung stoßen auch im Urlaub immer wieder auf Hindernisse, die sich nur schwer überwinden lassen. Umfassende Barrierefreiheit muss zum Standard werden.</p> <p>Tourismus muss ökologisch sein. Sanfter und Ressourcen schonender Tourismus muss gefördert werden.</p> <p>Von dieser grundsätzlichen Position ausgehend, hat für uns die weitere Entwicklung des Tourismus in Sachsen-Anhalt besondere Bedeutung.</p> <p>Die insgesamt stabile Lage und die positiven Entwicklungstendenzen in den letzten Jahren unterstreichen, dass neben dem Kultur- und Städtetourismus auch der Aktivtourismus weiterentwickelt werden kann. Vor allem die Angebotsstrukturen und die Vermarktung sind weiter auszubauen, die Verflechtung mit anderen Branchen ist anzustreben. Die begonnene Umstrukturierung der Tourismusbereiche durch die Landesregierung könnte mit Blick auf weitere positive Effekte fortgesetzt werden. Dazu sollten die erreichten Ergebnisse gründlich analysiert werden.</p>

# Stellungnahmen der im Landtag Sachsen-Anhalts vertretenen Parteien auf die im Vorfeld der Landtagswahlen 2011 erarbeiteten Wahlprüfsteine des LTV

Februar 2011

<b>FDP</b>	Der hohe Stellenwert des Tourismus ist unbestritten. Liberale Tourismuspolitik betrachtet den Tourismus als integralen Bestandteil einer marktwirtschaftlichen Wirtschaftspolitik, die den Mittelstand stärkt. Das beinhaltet beispielsweise, dass wir gesetzliche Mindestlöhne ablehnen und uns für den Abbau von überflüssiger Bürokratie und Regulierung einsetzen. Unter diesem Gesichtspunkt erachten wir es als kontraproduktiv, die Stellung des Tourismus durch gesetzgeberische Maßnahmen zu manifestieren. Vielmehr wird jede verantwortungsbewusste und wirtschaftspolitisch klug handelnde Landesregierung dieser wichtigen Branche ohnehin die notwendige Aufmerksamkeit und Unterstützung angedeihen lassen. Das beinhaltet eine verlässliche Förderung, insbesondere der erfolgreichen Marken wie „Straße der Romanik“. Die FDP befürwortet die Bündelung der Tourismuskompetenzen beim Wirtschaftsministerium.
<p><b>2.</b> Das Tourismuskonzept des Landes Sachsen-Anhalt in Form des Masterplan Tourismus 2004-2008 hat wichtige Impulse für die strategische Neuausrichtung setzen können.</p> <p><b>Wie beurteilen Sie die Bilanz der Umsetzung der Tourismusstrategie?</b></p>	
<b>CDU</b>	Der Masterplan 2004 - 2008 ist im Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen zahlreichen Akteuren der Tourismuswirtschaft in Sachsen-Anhalt entstanden. Grundsätzlich kann man von einem Erfolg sprechen, da im Ergebnis zahlreiche Aufgaben und Strukturen gebündelt werden konnten. Die Bilanz der touristischen Entwicklung war gemessen an den Vorjahren explizit in diesem Zeitraum außerordentlich positiv. Darüber spiegelt der Masterplan 2004 - 2008 einen punktuellen Entwicklungsstand wider, auf den künftig im Rahmen eines weiteren Masterplanes und der Gesamtstrategie des Landes für den Tourismus aufgebaut werden kann. Allerdings fordert die CDU ein verbessertes Controlling mit klaren Zuständigkeiten. Ein Konzept kann nur dann optimal wirken, wenn seine Umsetzung im Rahmen festgelegter Kontrollmechanismen angewendet wird.
<b>SPD</b>	Die gute Bilanz der letzten Jahre, die steigenden Übernachtungs- und Gästezahlen, zeugt vom Erfolg der Tourismuskonzeption. Dennoch ist der Tourismus kein Selbstläufer und bedarf verlässlicher Rahmenbedingungen ebenso wie einer strategischen Fortentwicklung begonnener Aufgaben. Die SPD wird diesen Prozess weiterhin kontinuierlich begleiten.
<b>DIE LINKE</b>	Die Entwicklung des Tourismus in Sachsen-Anhalt im vergangenen Jahr, auch beeinflusst durch die Finanz- und Wirtschaftskrise, wird von uns als sehr differenziert eingeschätzt. Die Bilanz der letzten Jahre kann aber insgesamt als positiv bewertet werden. Wichtige Impulse für die Entwicklung im Land gingen dabei von der Umsetzung des Tourismuskonzeptes in Form des Masterplanes aus, obwohl nicht alle Vorhaben abgeschlossen werden konnten.

# Stellungnahmen der im Landtag Sachsen-Anhalts vertretenen Parteien auf die im Vorfeld der Landtagswahlen 2011 erarbeiteten Wahlprüfsteine des LTV

Februar 2011

<b>FDP</b>	<p>Hier sind eindeutig Potenziale verschenkt worden. Als Kernregion deutscher Geschichte ist Sachsen-Anhalt für Millionen kulturgeschichtlich interessierter Menschen aus dem In- und Ausland eine äußerst attraktive Tourismusregion. Mit den UNESCO-Welterbestätten und den touristischen Markensäulen „Straße der Romanik“, „Gartenträume“, „Blaues Band“ und „Himmelswege“ sind hervorragende Voraussetzungen für eine erfolgreiche Marketingarbeit geschaffen worden. Um diese Entwicklung erfolgreich fortzusetzen, sind Kontinuität und klare Strukturen sowie Strategien erforderlich. Die Zerschlagung der Landesmarketinggesellschaft (LMG) war der falsche Weg. Die heutige zersplitterte Organisation und die Sprunghaftigkeit des Tourismusmarketings verhindern eine optimale Vermarktung des Landes im volkswirtschaftlich so bedeutenden Sektor des Tourismus.</p>

**3.** Der Tourismusverband des Landes Sachsen - Anhalt hält die Fortschreibung des Masterplanes Tourismus 2004 - 2008 als strategische Zielsetzung für erforderlich, um alle Tourismusakteure ohne Reibungsverluste effizient zusammen wirken zu lassen.

**Wie stehen Sie dazu?**

**Halten Sie die gefundenen Strukturen und Aufgabenzuweisungen für geeignet, die Prozesse fortzuschreiben?**

**Welche Schwerpunkte gedenken Sie in der Fortschreibung einer Tourismusstrategie für das Land Sachsen- Anhalt besonders zu befördern?**

**CDU**

3.1. Die CDU-Sachsen-Anhalt's würde eine Fortschreibung des Masterplanes befürworten. Ein weiterführender Masterplan könnte eine mittelfristige Planungsgrundlage darstellen, an dem sich vor allem die regionalen Akteure orientieren könnten und der auch die geförderten Projekte und deren Einbindung in ein touristisches Gesamtkonzept enthält. Weiterhin kann er dazu dienen, die Förderpolitik des Landes gezielter auf touristische regionale und überregionale Belange auszurichten.

3.2. Zu den Strukturen haben wir uns bereits geäußert. Diese müssen über einen längeren Zeitpunkt die Möglichkeit ihres Wirkens erhalten. Eine neutrale Mediatorenfunktion durch den LTV wäre wie in anderen Ländern auch, erstrebenswert.

3.3.

- Stärkung der Alleinstellungsmerkmale im Kulturtourismus
- Aktiv- und Kulturtourismus
- Qualitätsoffensive
- Radwandern und Wandern
- Familienfreundlichkeit
- Ausbau der Barrierefreiheit
- Stärkung der Markensäulen
- Vernetzung von Angeboten und Regionen
- Naturtourismus

# Stellungnahmen der im Landtag Sachsen-Anhalts vertretenen Parteien auf die im Vorfeld der Landtagswahlen 2011 erarbeiteten Wahlprüfsteine des LTV

Februar 2011

<b>SPD</b>	<p>Die SPD erachtet die Fortsetzung des Masterplanes als eine zentrale Aufgabe der nächsten Jahre. Nach unserer Auffassung sind die jetzigen Strukturen hierfür gut geeignet, müssen jedoch durch eine sichere Ausfinanzierung getragen werden. Bei der Fortschreibung der Tourismusstrategie sollte es aus unserer Sicht eine begleitende Evaluierung geben. Auch die Einführung eines Controllingsystems zum früheren Erkennen von Defiziten sowie das Reagieren darauf erachten wir als notwendig. Bei der Fortschreibung der Tourismusstrategie setzen wir auf den Ausbau der Markensäulen und die Etablierung von „Aktiv und Natur“ als neue Marke. Den zielgruppenspezifischen Angeboten sowie Service und Qualität im Tourismus sollte in Zukunft noch mehr Gewicht zu kommen.</p>
<b>DIE LINKE</b>	<p>DIE LINKE hält eine Fortschreibung des Tourismuskonzeptes für geeignet, die Potenziale im Land weiter zu bündeln und wirksamer zur Umsetzung des Konzeptes einzusetzen.</p> <p>Der Landestourismusverband und die entsprechenden regionalen Verbände unseres Landes bzw. auch die IMG und die TMG sind auf dem besten Wege, diese Potenziale zu pflegen und effektiver auszuschöpfen.</p> <p>Wir vertreten die Auffassung, dass sich durch eine weitere Bündelung der Kräfte noch größere Möglichkeiten ergeben könnten.</p> <p>Wir halten das Modell der Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt für nachahmenswert.</p> <p>Wir werden uns vor allem dafür einsetzen, dass neben dem Kulturtourismus der Aktiv- und Naturtourismus deutlich ausgebaut, in den nächsten Jahren eigenständig in der Kundenkombination bedient und mit Kommunikation unterlegt wird. Sachsen-Anhalt sollte als aktivtouristisches Reiseland nachhaltig entwickelt und positioniert werden.</p> <p>Hierbei konzeptionell weiter vorzugehen, ist sicherlich richtig.</p>
<b>FDP</b>	<p>Zur optimalen Erschließung aller touristischen Potenziale unseres Landes müssen die privaten und öffentlichen touristisch engagierten Organisationen und Institutionen in einer schlagkräftigen Tourismusmarketingorganisation gebündelt werden (ähnlich der Agrarmarketinggesellschaft), um Tourismusstrategie und Vertrieb in Sachsen-Anhalt wieder aufeinander abzustimmen. Zudem sollten bei der Vermarktung alle neuen technischen Möglichkeiten genutzt werden, die dazu beitragen können, potenziellen Besuchern von Sachsen-Anhalt umfassende Angebote zu unterbreiten. Dies soll auch durch eine stärkere Verknüpfung der Marketingorganisation mit kulturellen Institutionen sowie zentralen Veranstaltungsportalen ermöglicht werden.</p>

# Stellungnahmen der im Landtag Sachsen-Anhalts vertretenen Parteien auf die im Vorfeld der Landtagswahlen 2011 erarbeiteten Wahlprüfsteine des LTV

Februar 2011

4. Verschiedene Diskussionsprozesse auf Bundes und Länderebenen befassen sich derzeit mit Finanzierungsstrukturen zum Erhalt touristischer Angebote und Leistungsfähigkeit. Durch die finanzielle Schieflage nicht nur kommunaler Haushalte und Zuordnung von Tourismusaufgaben in den freiwilligen Aufgabenbereich, ist die Diskussion um die Suche nach Lösungsansätzen angefacht. Kulturabgabe, Fremdenverkehrsabgabe und das Nachdenken über eine Bettensteuer beleben die Debatten.

**Wie sieht Ihre Partei den Ausgleich von öffentlich zu finanzierenden touristischen Angeboten, um eine nachfragegerechte, regional abgestimmte, Infrastruktur vorzuhalten?**

**Ist die diskutierte Bettensteuer eine Lösung oder soll die Ausschöpfung von Abgabemöglichkeiten, die im Landeshaushalt bereits geschaffen sind, von tourismusrelevanten Gemeinden genutzt werden?**

**Gibt es andere Lösungsansätze?**

**CDU**

4.1. Öffentlich geförderte Angebote bedürfen immer eines Controllings im Hinblick auf ihren Nutzen. Dies gilt vom Grundsatz her für alle Ausgaben der öffentlichen Hand. Speziell für die Tourismusbranche ist festzustellen, dass mehr denn je darauf zu achten ist, öffentlich finanzierte Angebote auf regionale Wertschöpfungsketten auszurichten. Dies ist vor allem für strukturschwache Regionen von elementarer Wichtigkeit, in denen die Tourismuswirtschaft die Haupteinnahmequelle darstellt. Die CDU fordert daher im Grundsatz einen zielgerichteten Einsatz der Landesförderung. Dies ist durch eine bessere Verzahnung regionaler und überregional geförderter Angebote zu ermöglichen. Parallelentwicklungen und sog. Doppelstrukturen mangels Abstimmung sind nicht dazu angetan, die knapper werdenden Mittel zukunftsgerecht für den Tourismus einzusetzen. Daher ist die Einbindung der Förderpolitik in eine touristische Gesamtstrategie ein entscheidender Schritt für eine aktive und sinnvolle Tourismusförderung. Künftig muss vor allem die Regionalplanung im Hinblick auf Gesamtkonzepte und innovative Lösungsansätze stärker in den Focus gerückt werden.

4.2. Die CDU sieht in einer Bettensteuer kein geeignetes Instrument, den Tourismus im Land weiter zu befördern. Sachsen-Anhalt ist im Kontext der Bundesländer zwar ein Land mit einem hohem touristischen Wert und Potenzial, dennoch ist man in zahlreichen Bereichen noch weit von den touristischen Basiswerten anderer Bundesländer entfernt. Die jetzige positive Entwicklung darf nicht gefährdet werden. Zusätzliche Steuern und Abgaben schrecken nicht nur potenzielle Gäste, sondern auch Reiseveranstalter ab, welche nicht nur für hohe Übernachtungszahlen sorgen, sondern auch das Land über Kataloge und Marketingmaßnahmen intensiv bewerben. Sachsen-Anhalt hat mit Ausnahme seiner Welterbestätten, dem Harz oder der Unstrutregion noch zu wenige touristische Highlights, die eine Besteuerung ohne Folgen erlauben würden. Dies ist nicht vergleichbar mit etablierten Reisezielen wie der Ost- oder Nordsee, dem Schwarzwald oder dem Bodensee, wo zusätzliche Besteuerungen seit Jahren bereits an der Tagesordnung sind und durch die Gäste selbstverständlich getragen werden. Aus diesen Gründen sollten zunächst vorhandene und bereits genutzte Abgabemöglichkeiten ausgeschöpft werden, bevor man über zusätzliche Belastungen nachdenkt.

# Stellungnahmen der im Landtag Sachsen-Anhalts vertretenen Parteien auf die im Vorfeld der Landtagswahlen 2011 erarbeiteten Wahlprüfsteine des LTV

Februar 2011

<b>CDU</b>	<p>4.3. Zahlreiche touristische Projekte sind in den letzten 20 Jahren in Sachsen-Anhalt mit unterschiedlichem Erfolg gefördert worden. Ein Mangel der Regierungspolitik vor dem Jahr 2002 war, dass die Fördervergabe weitgehend unstrukturiert, ziellos und nach dem Gießkannenprinzip funktionierte. Darüber hinaus basierte sie zunehmend auch auf Zufällen, wenn Investoren aufgrund spezifischer Rahmenbedingungen Interesse am Standort Sachsen-Anhalt angemeldet hatten. Die Folge war, dass besonders im touristischen Bereich zahlreiche Projekte angeschoben wurden, die bis heute mangels unvollständiger Infrastruktur touristisch wirkungslos sind. Darüber hinaus wurden zahlreiche Projekte in regional dichten Räumen parallel gefördert. Für die CDU kann es daher in Zukunft nur noch Investitionen in den Tourismus geben, wenn ein langfristiges und tragbares finanzielles Gesamtkonzept vorliegt, das sowohl Angebote und vorhandene Infrastruktur ideal miteinander vernetzt.</p>
<b>SPD</b>	<p>Die SPD setzt auf die Anwendung bereits vorhandener und erprobter Finanzierungsinstrumente für den Tourismus. Alternative Finanzierungsinstrumente sind genauestens abzuwägen. Wichtig ist, dass eventuelle Mehreinnahmen der Kommunen aus dem Tourismus auch dem Tourismus wieder zugute kommen müssen.</p>
<b>DIE LINKE</b>	<p>Angesichts der finanziellen Situation in den Kommunen werden die Möglichkeiten zur Aufrechterhaltung und Stärkung der touristischen Leistungsfähigkeit immer problembehafteter. Den Kommunen fehlt es immer mehr an finanziellen Mitteln, um einen anspruchsvollen Nahverkehr vorzuhalten, Rad- und Wanderwege auszubauen, Kultur anzubieten sowie unmittelbare Erholungsräume zu pflegen und instand zu halten. Dies sind andererseits Fragen, die die Qualität einer Tourismusregion und damit Aufenthaltsdauer sowie ihre Wiederbereisung maßgeblich bestimmen. Das hat natürlich Auswirkungen auf die Auslastung des Gaststätten- und Hotelgewerbes. An dieser Stelle möchten wir ausdrücklich betonen, dass sich DIE LINKE stets für die Stärkung der Finanzkraft der Kommunen eingesetzt hat und dies auch langfristig so weiter handhaben wird.</p> <p>Die konkrete Situation gebietet es jedoch auch Sofortmaßnahmen in Betracht zu ziehen. Ob Kulturabgabe, Fremdenverkehrsabgabe oder Bettensteuer eine zweckmäßige Lösung sind, hängt immer auch von der konkreten örtlichen/regionalen Situation ab, d.h. von der finanziellen Belastbarkeit des jeweiligen Segmentes.</p> <p>Wir sehen in der Erhebung von Abgaben nicht die generelle Lösung, um die Finanzierungsstrukturen von Tourismusangeboten zu verbessern.</p> <p>In diesem Sinne sprechen wir uns dafür aus, dass diese Frage einvernehmlich geklärt und sichergestellt wird, dass – wenn auf diese Steuer zurückgegriffen wird – die so erwirtschafteten Mittel auch ausschließlich für tourismusrelevante Projekte bzw. zum Ausbau der touristischen Infrastruktur verwendet werden.</p>

# Stellungnahmen der im Landtag Sachsen-Anhalts vertretenen Parteien auf die im Vorfeld der Landtagswahlen 2011 erarbeiteten Wahlprüfsteine des LTV

Februar 2011

<p><b>FDP</b></p>	<p>Grundsätzlich stehen wir als FDP der Erhebung neuer Steuern und Abgaben skeptisch bis ablehnend gegenüber. Dies ist immer verbunden mit zusätzlichem Verwaltungsaufwand, neuer Bürokratie und Belastungen der Bürger. Im Falle einer Bettensteuer oder ähnlicher Abgaben werden gerade jene Bürger belastet, die man doch in großer Zahl gerne in die Stadt holen möchte – die Touristen. So verhält es sich auch bei vergleichbaren Abgaben, wie bspw. der Kulturförderabgabe. Dies kann nach außen ein schlechtes Signal darstellen. Es kann aber unter Umständen auch positiv verkauft werden, wenn diese Mittel nicht im allgemeinen Haushalt verschwinden, sondern zielgerichtet für den Erhalt herausragender Kulturgüter oder bedeutender Touristenattraktionen verwendet werden und es gelingt, dies überzeugend zu kommunizieren. Über die Erhebung einer Bettensteuer o.ä. sollte unserer Auffassung nach auf kommunaler Ebene von den Verantwortlichen vor Ort entschieden werden. Dort können am besten Vor- und Nachteile abgewogen werden. Eine diesbezügliche Einflussnahme durch das Land lehnen wir ab.</p>
<p><b>5.</b> Bei immer enger werdenden Budgets haben die touristischen Leistungsträger und Tourismusverantwortlichen nach neuen Kooperationsansätzen, vor allem auch im Marketing zu suchen.</p>	
<p><b>Wie stellen Sie sich zu gemeinsamen Vermarktungsinitiativen über Ländergrenzen hinweg?</b></p>	
<p><b>Würden Sie fördertechnische Barrieren und strategischen Begrenzungen überwinden wollen?</b></p>	
<p><b>CDU</b></p>	<p>5.1. Tourismus findet sehr oft in regional begrenzten Räumen statt, die sich aber nicht an administrativen Grenzen orientieren. Der Harz ist zum Beispiel ein erfolgreicher touristischer Schwerpunkt, dessen Lage in drei Bundesländern für den Touristen ohne besonderen Belang ist. In solchen Fällen ist eine enge Kooperation nicht nur angeraten, sondern notwendig. Hier hat es in den zurückliegenden Jahren ein Umdenken gegeben, das weiter forciert werden muss. Beispiele wie die länderübergreifende Harz-Card sind nicht nur für die Förderung des Tourismus von Interesse, sondern sie verbessern auch die Zusammenarbeit und das Vertrauen regional wirkender Akteure. Darüber hinaus erschließen sich durch gemeinsame Initiativen neue finanzielle Gelegenheiten, die ein einzelnes Bundesland oft nicht bereitstellen kann. Insbesondere beim überregionalen und internationalen Marketing sind deutlich größere Möglichkeiten zu erwarten.</p> <p>5.2. Die Frage ist eher theoretischer Natur, da sie voraussetzen müssten, dass wir den Föderalismus und damit die einzelnen Bundesländer abschaffen. Praktisch gesehen müssen daher die einzelnen Bundesländer Tourismus als länderübergreifendes Gesamtanliegen verstehen. Projekte müssen künftig stärker gemeinsam geplant und fördertechnisch so abgestimmt sein, dass bestimmte Aufgabenbereiche innerhalb der Vorhaben mit der jeweiligen Landesförderung in Einklang gebracht werden. Dies ist eine große Herausforderung für die Zukunft, da sich Länder schlechter als Regionen vermarkten lassen. Hier ist auf eine stärkere Kooperation der mitteldeutschen Länder zu setzen oder auch auf Einzelprojekte wie den Harz oder die Zusammenarbeit mit der BUGA-Brandenburg.</p>

# Stellungnahmen der im Landtag Sachsen-Anhalts vertretenen Parteien auf die im Vorfeld der Landtagswahlen 2011 erarbeiteten Wahlprüfsteine des LTV

Februar 2011

<p><b>SPD</b></p>	<p>Mitteldeutschland hat das Potenzial zu einem gemeinsamen Tourismusraum. Schon heute gibt es eine Vielzahl erfolgreicher länderübergreifender Tourismusprojekte. Die SPD will hierbei weiter unterstützen und beispielsweise bürokratische Hemmnisse abbauen. Denkbar wäre hier eine gemeinsame Darstellung des mitteldeutschen Tourismusraumes nach außen, z.B. auf Messen im Ausland. Auch eine Etablierung gemeinsamer Marken ist denkbar. Hierzu ist eine Vernetzung der regionalen Tourismusverbände über die Ländergrenzen hinaus zu fördern.</p>
<p><b>DIE LINKE</b></p>	<p>5.1. Angesichts der finanziellen Situation in den Kommunen werden die Möglichkeiten zur Aufrechterhaltung und Stärkung der touristischen Leistungsfähigkeit immer problembehafteter. Den Kommunen fehlt es immer mehr an finanziellen Mitteln, um einen anspruchsvollen Nahverkehr vorzuhalten, Rad- und Wanderwege auszubauen, Kultur anzubieten sowie unmittelbare Erholungsräume zu pflegen und instand zu halten. Dies sind andererseits Fragen, die die Qualität einer Tourismusregion und damit Aufenthaltsdauer sowie ihre Wiederbereisung maßgeblich bestimmen. Das hat natürlich Auswirkungen auf die Auslastung des Gaststätten- und Hotelgewerbes. An dieser Stelle möchten wir ausdrücklich betonen, dass sich DIE LINKE stets für die Stärkung der Finanzkraft der Kommunen eingesetzt hat und dies auch langfristig so weiter handhaben wird.</p> <p>Die konkrete Situation gebietet es jedoch auch Sofortmaßnahmen in Betracht zu ziehen. Ob Kulturabgabe, Fremdenverkehrsabgabe oder Bettensteuer eine zweckmäßige Lösung sind, hängt immer auch von der konkreten örtlichen/regionalen Situation ab, d.h. von der finanziellen Belastbarkeit des jeweiligen Segmentes.</p> <p>Wir sehen in der Erhebung von Abgaben nicht die generelle Lösung, um die Finanzierungsstrukturen von Tourismusangeboten zu verbessern.</p> <p>In diesem Sinne sprechen wir uns dafür aus, dass diese Frage einvernehmlich geklärt und sichergestellt wird, dass – wenn auf diese Steuer zurückgegriffen wird – die so erwirtschafteten Mittel auch ausschließlich für tourismusrelevante Projekte bzw. zum Ausbau der touristischen Infrastruktur verwendet werden.</p> <p>5.1. Die Suche nach gemeinsamen Vermarktungsinitiativen über Ländergrenzen hinweg ist sicher auch aus der Situation der immer enger werdenden Budgets geboten.</p> <p>Doch das Gebot der Zusammenarbeit zwischen den Ländern sollte nicht <b>allein</b> auf die finanziellen Fragen zurückgeführt werden. Neue Kooperationsansätze vor allem im Marketing und sonstige Vereinbarungen einer gemeinsamen Zusammenarbeit können die Qualität des touristischen Angebotes wesentlich erhöhen und auch erheblich zur weiteren Barrierefreiheit in diesem Bereich beitragen.</p> <p>Vor diesem Hintergrund setzt sich DIE LINKE selbstverständlich dafür ein, dass fördertechnische Hindernisse und andere Begrenzungen überwunden werden.</p> <p>Wir denken hier z. B. an eine gemeinsame Bewerbung der Luther-Dekade oder an den weiteren Ausbau einer verbesserten Zusammenarbeit Sachsen-Anhalts mit den Ländern Thüringen und Niedersachsen, wenn es um die Tourismusregion Harz geht. Es gibt genügend Erfahrungen, die uns darin bestärken, sich hier noch stärker engagieren zu müssen.</p>

# Stellungnahmen der im Landtag Sachsen-Anhalts vertretenen Parteien auf die im Vorfeld der Landtagswahlen 2011 erarbeiteten Wahlprüfsteine des LTV

Februar 2011

<b>FDP</b>	Sachsen-Anhalt ist keine ausgewiesene Touristenhochburg wie beispielsweise die Ostsee. Deshalb ist es im Ringen um Gäste wichtig, dass das Land sein spezielles Profil erhält und pflegt. Unter dieser Bedingung und wenn sichergestellt ist, dass unser erfolgreiches Markenprofil nicht verwaschen wird und unsere erfolgreichen Marken nicht geschwächt werden, spricht nichts gegen Kooperationen über Ländergrenzen hinweg.
<p><b>6. Nachhaltigkeit im touristischen Angebotssegment inkludiert neben umweltpolitischen Aspekten auch die Themen Demografie, Aus- und Fortbildung zur Sicherung von Beschäftigungsstrukturen, Barrierefreiheit, Kinder- und Familienangebote.</b></p> <p><b>Wie sehen Sie den Umgang mit spezifischen Zielgruppen und Angebotssegmenten?</b></p>	
<b>CDU</b>	Viele Angebote sind im touristischen Bereich des Landes zu allgemein. Der Trend geht immer mehr zu zielgruppenorientierten Lösungen. Angesichts eines dramatischen Wandels im Gäste- und Besucherverhalten ist es für den Tourismus in Sachsen-Anhalt sogar existenziell, sich diesen Entwicklungen offensiv zu stellen. Insbesondere gestiegene Ansprüche und die Vergleichbarkeit von Angeboten in einem globalen Markt fordern nicht nur nach neuen Angebotsstrukturen, sondern eine deutliche Steigerung der Qualität. Die vorhandenen Möglichkeiten ständig zu verbessern, neue Angebote zu erschließen und gezielt auf neue Kundengruppen abzustellen ist die große Herausforderung der nächsten Jahre, der sich die Akteure im Tourismus auf allen Ebenen stellen müssen.
<b>SPD</b>	Der Gast entscheidet, was gefällt und die Kundenwünsche bestimmen das touristische Angebot. Deshalb ist aus Sicht der SPD eine zielgruppenorientierte Angebotsentwicklung unter den Aspekten wie Familientauglichkeit, Seniorentauglichkeit oder Barrierefreiheit wichtig, um neue Zielgruppen zu erschließen und die Gäste- und Übernachtungszahlen zu steigern. Die SPD strebt eine Weiterentwicklung des Landestourismus zum Qualitätstourismus an. Dazu gehören neben dem Aktiv- (Wandern, Rad und Wasser) und Kulturtourismus der Wellness- und Gesundheitstourismus. Dazu wollen wir die Entwicklung generationsübergreifender Angebote sowie den Ausbau von Angeboten barrierefreier Verkehrsmittel, Freizeiteinrichtungen, Gaststätten und Hotels befördern. Auf Seiten der Tourismusanbieter sind guter Service und die konsequente Vermittlung von Fremdsprachenkenntnissen von Bedeutung, um den Anteil der Auslandstouristen weiter zu erhöhen.
<b>DIE LINKE</b>	Im Fokus der Partei DIE LINKE stehen zur Sicherung und Entwicklung nachhaltiger touristischer Strukturen Fragen des Kinder-, Jugend- und Familientourismus, eines barrierefreien Tourismus und des Bildungstourismus. Einen wichtigen Platz besetzt in Sachsen-Anhalt auch der Aktivtourismus mit den herausragenden Segmenten Elberadweg und Reittourismus. Reiterhöfe und das Sternreiten in der Altmark sind hier besonders gefragt. Außerdem spielt auch die Entwicklung des sanften Tourismus in den ländlichen Räumen eine nicht unwesentliche Rolle. Vor allem wird sich DIE LINKE künftig auch weiterhin dafür einsetzen, dass alle Menschen, insbesondere Kinder, am Tourismus teilhaben können. „Reisen für alle“ ist in diesem Sinne eine markante Aussage und

# Stellungnahmen der im Landtag Sachsen-Anhalts vertretenen Parteien auf die im Vorfeld der Landtagswahlen 2011 erarbeiteten Wahlprüfsteine des LTV

Februar 2011

	Richtschnur in der Tourismuspolitik der Partei DIE LINKE.
<b>FDP</b>	<p>Die Gäste werden natürlich anspruchsvoller. Gleichzeitig gibt es nicht mehr den Gast als solchen. Hier findet natürlich eine Differenzierung statt. Dem muss die Tourismuswirtschaft gerecht werden. Nach Auffassung der FDP sind die vielen in der Tourismusbranche tätigen mittelständischen Betriebe in Sachsen-Anhalt hervorragend aufgestellt. Der Wettbewerb wird auch künftig dafür sorgen, dass dies so bleibt und die Betriebe den neuen Herausforderungen gewachsen sind.</p> <p>Ein politischer Schwerpunkt der FDP liegt im Einsatz für die Verbesserung des touristischen Angebots für Menschen mit Behinderungen, um ihre gesellschaftliche Integration sicherzustellen und ihnen insbesondere auch im Freizeit- und Gesundheitsbereich die Möglichkeiten zu eröffnen, die ihrer besonderen Situation entsprechen.</p>
<p><b>7. Die Unterstützung bestehender Unternehmen muss zentrale Aufgabe einer pro-aktiven Tourismuspolitik sein.</b></p> <p><b>Wie beurteilen Sie den eingeschlagenen Weg im Deutschlandtourismus, über die Hebung der Servicequalität und weitere Qualitätsbausteine die Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen zu stärken, Kundentransparenz und Verlässlichkeit herzustellen?</b></p> <p><b>Sollen diese Prozesse weiter unterstützt werden?</b></p> <p><b>Sehen Sie andere oder weitere Unterstützungsbedarfe für touristische Leistungsträger?</b></p>	
<b>CDU</b>	<p>7.1. Weitere Steigerungsraten im Tourismus werden nur möglich sein, wenn neben innovativen Angeboten auch Qualität und Leistung stimmig miteinander verbunden sind. Der Trend zu hochpreisigen Angeboten ist ungebrochen, er lässt sich aber für die Unternehmen des Landes nur dann realisieren, wenn auch das Umfeld angepasst ist. Daher ist die Qualitätsoffensive zu begrüßen. Allerdings ist es Aufgabe der Tourismusverbände und der DEHOGA, stärker für eine Verbesserung der Qualität zu werben. Noch immer gibt es in den klassischen Tourismusstrukturen zu viele „eingefahrene Gleise“, die es im Sinne der Unternehmen zu beseitigen gilt. Insbesondere im Fremdsprachenbereich, im Auftreten aber auch im Dienstleistungsbereich gibt es in den Tourismusstrukturen des Landes eklatante Mängel. Qualität muss als Schlüssel zum Gesamterfolg angesehen werden, da einzelne „schwarze Schafe“ Auswirkungen auf den gesamten Tourismus Sachsen-Anhalts haben. Die Einhaltung bestimmter Standards sollte daher auch Einfluss auf die künftige Tourismusförderung haben. Die bisherige ESF-Förderung im Hinblick auf die Qualitätsoffensive ist erfolgreich und sollte fortgeführt werden.</p>

# Stellungnahmen der im Landtag Sachsen-Anhalts vertretenen Parteien auf die im Vorfeld der Landtagswahlen 2011 erarbeiteten Wahlprüfsteine des LTV

Februar 2011

	<p>7.2. Ja.</p> <p>7.3. Vordergründig im Bereich der Qualifizierung und Weiterbildung</p>
<b>SPD</b>	<p>Die Servicequalität ist eine wichtige Grundlage für zufriedene Gäste und steigende Umsatz- und Übernachtungszahlen. Sachsen-Anhalt nimmt hierbei eine Vorreiterrolle ein und hat im Rahmen der Q-Offensive schon viel erreicht. Diesen Weg muss das gesamte Bundesgebiet intensiv weiter gehen, um den Deutschlandtourismus als Qualitätstourismus zu etablieren. Die SPD unterstützt diese Prozesse auch in Zukunft und plädiert für weitere Offensiven zur Verbesserung von Qualität und Service.</p>
<b>DIE LINKE</b>	<p>Die Servicequalität zu heben, ist ein ständiger Anspruch, dem eigentlich nicht allein in der Tourismusbranche Rechnung zu tragen ist. Insofern unterstützen wir natürlich alle Anstrengungen auf diesem Weg. Letztlich geht es doch darum, eine gute Qualität anzubieten, um den Ansprüchen der Kunden / Touristen gerecht zu werden mit dem Ziel, ein hohes Maß an Kundenbindung zu erzielen. Eine wichtige Voraussetzung in diesem Zusammenhang ist, dass bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Tourismusbranche / im Hotel- und Gaststättengewerbe Motivation und Leistungsbereitschaft gefördert werden. DIE LINKE vertritt darum den Standpunkt, dass es wichtig ist, auch in dieser Branche eine leistungsgerechte Mindestentlohnung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicherzustellen.</p>
<b>FDP</b>	<p>Dass sich ohne ansprechenden Service heute kein Unternehmen mehr im Wettbewerb wird behaupten können, ist fast schon eine Binsenweisheit. Deshalb ist natürlich die Orientierung auf den Service und auf seine Verbesserung völlig richtig. Die Koalition auf Bundesebene hat sich ebenfalls der Förderung des Tourismus verschrieben. Im Koalitionsvertrag heißt es deshalb:  <i>„Wir verankern das Ziel der Barrierefreiheit stärker in allen Bereichen, vernetzen Kultur und Tourismus enger, erstellen eine Tourismuskonzeption für den ländlichen Raum, verbessern die Rahmenbedingungen für Kurorte und Heilbäder und prüfen eine Neuregelung der Kabelweiterleitung zugunsten von Hotels. Die Bund-Länder-Zusammenarbeit wird intensiviert mit dem Ziel, Verbesserungen bei den in der Länderzuständigkeit liegenden Rahmenbedingungen zu erreichen, wie z.B. bei den Gaststättengesetzen, Entlastungen bei den Rundfunkgebühren sowie eine Ausweitung des Gesamtzeitraums der Sommerferien.“</i>          Dieser Zielstellung fühlt sich auch die FDP in Sachsen-Anhalt verpflichtet.</p>

# Stellungnahmen der im Landtag Sachsen-Anhalts vertretenen Parteien auf die im Vorfeld der Landtagswahlen 2011 erarbeiteten Wahlprüfsteine des LTV

Februar 2011

**8.** Der LTV geht davon aus, dass der Wirtschaftsfaktor Tourismus in einem möglichen Koalitionsvertrag einer neu zu bildenden Landesregierung Eingang finden wird.

## Welche Schwerpunkte würden Sie in einem solchen Papier definieren?

<p><b>CDU</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• GA-Förderung wie bisher auch für Tourismusprojekte zu ermöglichen</li> <li>• Finanzielle Absicherung touristischer Grundstrukturen</li> <li>• Tourismusförderung an die Einhaltung qualitativer Standards knüpfen</li> <li>• Auslandsmarketing für definierte Zielmärkte qualitativ absichern</li> <li>• Zuständigkeit für Tourismus weiterhin im Wirtschaftsministerium</li> <li>• Vorhandene Strukturen beibehalten und novellieren</li> <li>• Förderung der Luther Dekade bis 2017</li> </ul>
<p><b>SPD</b></p>	<p>Die SPD beabsichtigt, den Tourismus im Koalitionsvertrag zu verankern und ihm eine entsprechende Bedeutung beizumessen. Wir wollen die Fortschreibung des Masterplan Tourismus festschreiben und verlässliche Rahmenbedingungen für die derzeit bestehenden Strukturen formulieren. Wir wollen Sachsen-Anhalt zu einem „Aktivland“ mit einem naturnahen, sanften Aktivtourismus weiterentwickeln. Die SPD wird daher die Entwicklung von rad- und wandertouristischen Angeboten unterstützen und die Infrastruktur der Wanderwege und des Radwegenetzes nachhaltig verbessern. Wir setzen uns für den Ausbau der touristischen Infrastruktur und eine schwerpunktorientierte Förderpolitik, die sich auch auf den Ausbau von Ganzjahresangeboten orientiert, ein.</p>
<p><b>DIE LINKE</b></p>	<p>Tourismus ist auch in Sachsen-Anhalt ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor. Insofern werden wir bemüht sein, dass Überlegungen / Vorhaben zum Tourismus auch in einem Koalitionsvertrag Eingang finden. Schwerpunkte sind dabei u.a. die in den bereits beantworteten Fragen aufgeworfenen Probleme.</p> <p>DIE LINKE wird sich dafür einsetzen, dass das touristische Konzept zum Reformationsjubiläum so qualifiziert wird, dass Sachsen-Anhalt als Tourismusstandort nachhaltig davon profitiert. Die Tourismusunternehmen werden unterstützt, attraktive Angebote unter den Markennamen: „Musikland Sachsen-Anhalt“, „Land der Reformation“, „Land mit der größten Denkmaldichte“, „Land mit den meisten Welterbestätten“, „Land der Dome, Schlösser und Burgen“, „Bauhaus-Land“ zu etablieren.</p> <p>Große Bedeutung wird weiterhin dem Tourismus als Zukunftsbranche beigemessen. Die Tourismuswirtschaft wird als stabiler Wachstumsfaktor für Wirtschaft und Arbeit des Landes weiterentwickelt und die touristische Vermarktung Sachsen-Anhalts wird gemeinsam mit den regionalen Dienstleistern ausgebaut und weiter durch das Land finanziell unterstützt.</p>

## Stellungnahmen der im Landtag Sachsen-Anhalts vertretenen Parteien auf die im Vorfeld der Landtagswahlen 2011 erarbeiteten Wahlprüfsteine des LTV

Februar 2011

	<p>Als der zentrale Landesdienstleister im Tourismus wird die Investitions- und Marketinggesellschaft zur Weiterentwicklung der Tourismuswirtschaft im Land nachhaltig finanziert.</p> <p>Weiterhin werden wir den weiteren Ausbau und die Qualifizierung der bestehenden touristischen Schwerpunkte des Landes, Blaues Band, Luther-Dekade, Gartenträume und Straße der Romanik, unterstützen.</p>
<b>FDP</b>	<p>Wie bereits erwähnt, wollen wir im Interesse der Erschließung aller touristischen Potenziale des Landes Tourismusstrategie und Vertrieb wieder in einer schlagkräftigen Organisation bündeln. Zudem streben wir bei der Vermarktung eine optimale Nutzung aller neuen technischen Möglichkeiten an sowie die stärkere Verknüpfung der Marketingorganisation mit kulturellen Institutionen sowie zentralen Veranstaltungsportalen.</p>